

„Seine Gedichte erklingen in mir als Lieder“: Maja Gille über ihr neues Rilke-Projekt

Sie ist Schauspielerin, Regisseurin, Sängerin und Liedschreiberin. Er als Gitarrist unter anderem für Sarah Connor und Ed Motta tätig. Nun haben Maja „Mayjia“ Gille und Arto Mäkelä das gemeinsame Projekt „Eisvogel“ gegründet. Das Erscheinen des ersten Albums feiern sie am Samstag im Horns Erben.

Sie ist Schauspielerin, Regisseurin, Sängerin und Liedschreiberin. Er als Gitarrist unter anderem für Sarah Connor und Ed Motta tätig. Nun haben Maja „Mayjia“ Gille und Arto Mäkelä das gemeinsame Projekt „Eisvogel“ gegründet. Das Erscheinen des ersten Albums feiern sie am Samstag im Horns Erben.

Leipzig. Die künstlerische Vita von Maja „Mayjia“ Gille ist von beträchtlicher inhaltlicher Breite. Sicher mag ihr Vater, der Maler Sighard Gille (unsterblich durch das Deckengemälde im Gewandhaus) zu ihrer musischen Prägung einiges beigetragen haben. Doch ihre kreative Komplexität hat sie sich selbst in den vergangenen Jahren als (studierte) Schauspielerin, Regisseurin, Sängerin und Liedschreiberin erarbeitet. Sie sieht ihre Vielfalt eher als Einheit: „Ich bin in erster Linie ein Künstler, der sich liedschreibend und singend ausdrückt, in darstellerischer Art und Weise. Nichts von dem ist linear zu betrachten. Vielmehr beflügelt eins das andere. Wer von außen darauf sieht, sieht vielleicht erst die Sängerin oder die Schauspielerin. Aber das ist für das Endprodukt nicht entscheidend.“

Seit 2004 ist sie mit Band und einer faszinierenden Mischung aus

Chanson, Pop, Jazz und Lied unterwegs. Davon ist auch der soeben bei Löwenzahn unter dem Projektnamen „Eisvogel“ und dem Titel „Luxusnacht“ erschienene Tonträger geprägt, den Mayjia am Samstag im Horns Erben vorstellt.

Neben vertonte eigene Texte stellt sie selbstbewusst (manche mögen es verwegen nennen) Gedichte von Rainer Maria Rilke. „RMR war seit meiner Teenagerzeit eine Arte Seelsorger für mich...“, erklärt Mayjia, „Er beantwortete die Fragen, die ich selber an das Leben hatte und die mir Erwachsene nicht beantworten konnten. Er gab mir unglaublich viel Trost. Seine Sehnsucht und Liebesfähigkeit kann ich fühlen. Manche Gedichte sind in mir sofort als Lied erklungen.“

Rilke-Puristen sollten sich mit einer gewissen Vorsicht nähern

Dabei zelebriert sie keinen musikalischen Heiligenkult, sondern geht locker an die Ausgangszeilen heran. Rilkes berühmtem „Herbst“ mit seiner unauslotbaren Melancholie fügt sie einen Refrain von eigenem Glück hinzu und deutet das Ganze zum Liebeslied um. Den verlorenen Panther im Jardin des Plantes, dessen Blick vom Vorübergehen der Stäbe so müd geworden ist, kombiniert sie mit dem todesverliebten „Das ist die Sehnsucht“. Und siehe: Es passt!

Rilke-Puristen sollten sich diesen Adaptionen mit einer gewissen Vorsicht nähern. Aber die stehen jeder Vertonung ohnehin skeptisch gegenüber. Maja Gille nimmt das locker: „Mich hat nie interessiert, was für andere gültig ist. Ich hatte bei RMR das Gefühl, sein Sprachrohr zu werden, sein dialogisches Gegenüber, Verstärkung und Bejahung seiner Gefühle und großen Worte. Ich muss es aus einer inneren Liebe heraus singen, dann erst wird es vertont.“

Bei der Produktion dieses Albums spielte ein Mann die zentrale Rolle, dessen Instrumentarium das Booklet mit „alle viehisch geilen Gitarren mit all emotions“ beschreibt. Der so Gefeierte, dessen Spiel tatsächlich in kaum zu beschreibender Weise Feeling und Emotion mit hoher technischer

Präzision verbindet, heißt Arto Mäkelä und ist – der Name outet ihn – Finne. Für Mayjia ein Glückfall: „Arto kam vor drei Jahren zu einer meiner Veranstaltungen, in der ich einen Gitarristen für meine Songs suchte. Ich habe beim Zusammenspiel gemerkt, dass er meine musikalischen Bilder versteht und die gemeinsame Arbeit war so berührend und gut, dass ich wusste, ich finde keinen Vergleichbaren!“

Extrem professionell und zugleich emotional

Es hat trotzdem eine Weile bis zur Zusammenarbeit für diesen Tonträger gedauert. Denn der Mann aus Tampere ist schwer beschäftigt. Er ist Gitarrist der Sarah-Connor-Band, geht aber auch mit dem Grammy-nominierten Funk-Jazzler Ed Motta aus Brasilien auf Tour und sogar mit Jimmy Somerville. In Leipzig hat er schon mit June Cocó gearbeitet und stand jüngst bei Klassik Airleben im Rosental auf der Bühne.

Trotz der knappen Zeit-Ressourcen wollen es beide künstlerisch gemeinsam wissen: „Auch als Duo haben wir einiges vor“, erzählt Mayjia. „Es macht Spaß, weil ich plötzlich ein musikalisches, instrumentales, kreatives und menschliches Gegenüber habe, das sich extrem professionell musikalisch ausdrücken kann, ohne seine Emotionen herauszunehmen.“ Geplant sind auch Auftritte mit Perkussionist Conny Sommer, der als Mitproduzent des Tonträgers fungierte.

Zur Veröffentlichungsparty wird es eine Band aus Arto an den Gitarren, Alfred Kalfas am Bass, Hannes Dullinger aus Österreich an den Percussions und natürlich Mayjia Gille als Chefin geben. Wobei sie sich eher nicht als Frontfrau mit Begleitband sieht: „Ich mag das übliche ‚Der Sänger macht die Show‘ gar nicht. Es ist ein Zusammenspiel von gleichwertigen Teamworkern. Ich sage lediglich die Endpunkte und gebe eventuell Zeichen für Verlängerung und Wiederholungsschleifen. Sonst kann jeder Musiker seine Phrasen, Soli oder Interpretationen verfolgen.“

Klingt nach einem relaxten Abend, wenn Rilkes Erben Horns Erben beehren.

Eisvogel, Samstag, 20 Uhr, Record-Release-Party im Horns Erben
(Arndtstraße 33), Abendkasse 12/10 Euro. Das Album „Luxusnacht“ ist bei
Löwenzahn erschienen; www.loewenzahn-verlag.com

Von Lars Schmidt